



Leidenschaftlich und mit viel Herz bot Alexandre Zindel dem Publikum einen unvergessenen Abend.

Besonderes Musikerlebnis

HARENBERG (rs). Ein besonderes Musikerlebnis gab es in der St. Barbara-Kirche beim Auftritt von Alexandre Zindel. Der studierte Sänger und Diplom-Musiker ist der einzige professionell tourende Autoharp-Spieler in Deutschland. Der Künstler stellte vor dem Beginn des Konzerts den zahlreichen Zuhörern die Frage: „Hand aufs Herz, wer kennt die Autoharp?“ Niemand kannte dieses Instrument. Die Autoharp wurde vor etwa 130 Jahren in Sachsen von Karl August Gütter erfunden und hieß „Volkszither“. Über verschlungene Wege gelangte sie nach Amerika, wo sie von Charles F. Zimmermann zum Patent angemeldet wurde.

Schnell fand das Instrument Einzug in die USA, wo sie in der Country-, Folk- und Bluegrassmusik ihre Verwendung fand. Und so startete der Künstler mit dem Song „Wildwood Flower“ der Carter Family vom Anfang des 20. Jahrhunderts.

Diesen Einstieg in das Konzert hatte Zindel sehr gut gewählt, denn das Lied traf die Zuhörer gleich mitten ins Herz. Weiter ging es mit einem deutschen Volkslied aus dem 18. Jahrhundert „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß“. Bei

diesem altertümlichen Text erzielte Zindel mit seiner charaktervoll sanften Stimme und seinem innigen Gesang eine besondere Wirkung auf das Publikum.

Weiter ging es mit der schottischen Ballade „Morning Has Broken“, die von Cat Stevens bekannt geworden ist. Im Verlauf des Konzerts zeigte es sich, dass Zindel in jedem Genre zu Hause ist. Dem Chanson von Edith Piaf „Non, je ne regrette rien“ folgte der düstere Blues „Hellhound on My Trail“ von Robert Johnson.

Ein besonderer Höhepunkt des Konzerts war sicherlich die Eigenkomposition „Kleiner Bach“, die Zindel ohne die verstärkenden Fingerpicks vortrug und mit seiner Stimme lupenreine Romantik verbreitete. Besondere Stimmung kam bei Publikum auf, als der Künstler das bekannte Lied „Just don't step on my blue suede Shoes“ (Tritt mir bloß nicht auf meine blauen Velourslederschuhe) in seiner Interpretation in drei Sprachen zu Gehör brachte.

Mit dem Titelsong seines Konzerts „Le Coeur fait boum“ von Charles Trenet ging das eindrucksvolle Konzert langsam dem Ende entgegen.